

Astronauten-Challenge 2020

Unser Schüler Eli Audecho interessiert sich schon seit langem für die Luft- und Raumfahrt. Vor der Corona-Krise bewarb er sich mit einem Video um eine Teilnahme an einem Astronauten-Training. Unter etwa 1.600 Einsender/innen schaffte er es in die Endauscheidung im Technoseum Mannheim, von der er hier für uns berichtet.

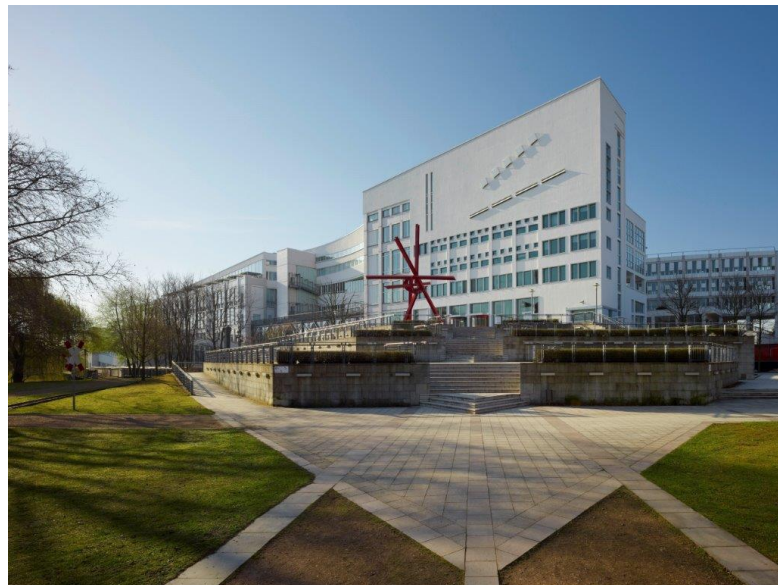
TEXT: E. Audecho, B. Sturm
 BILDER: Eli Audecho, TECHNOSEUM Mannheim



Titelfoto (Bildquelle: Technoseum, Thomas Henne): Teilnehmer/innen der Endauscheidung mit (vorne v.l.n.r.) ESA-Astronaut Hans Schlegel, Claudia Kessler (Initiative Erste Deutsche Astronautin), Prof. Harald Hiesinger (Institut für Geologische Planetologie, Universität Münster), Inka Helmke (Initiative Erste Deutsche Astronautin) und Prof. Dr. Hartwig Lüdtko (ganz rechts, Leiter des Technoseums Mannheim)

Fotos unten: Kampagnenplakat (links, Bildquelle: TECHNOSEUM) und Technoseum Mannheim (rechts, Bildquelle: TECHNOSEUM, zoee braun)

ihres Lebens“ erhalten und sich auf die unvergessliche Reise zum Astronauten-Training freuen. Zuvor jedoch mussten wir alle durch eine Vorauswahl. Ein Bewerbungsvideo mit einer Länge von maximal 1 Minute war die Voraussetzung, wobei man erläutern sollte, „warum man sich von der Schwerelosigkeit befreien möchte“. Nachdem ich das Video abgeschickt hatte und es unter den ca. 1.600 Bewerbungen angenommen wurde, konnte ich mein Glück kaum fassen!



Technoseum Mannheim

Vorauswahl

Die Plätze waren begrenzt, nur zwei der 10 Kandidaten konnten am Ende das „Ticket

Am 25. Januar 2020 dieses Jahres war es dann soweit - Challenge Day! Es war der Tag, auf den wir alle gewartet hatten. Zehn Finalisten, fünf weibliche und fünf männliche

Kandidaten aus ganz Deutschland waren angetreten, um einen Schwerelosigkeitsflug mit vorausgehendem einwöchigem Astronautentraining bei der NASA in den USA zu gewinnen und ich durfte dabei sein!

Die erste Hürde des Tages war jedoch nicht die erste Challenge, sondern eher das Finden des Geländes bei dichtem Nebel, aber meine Begleitung Maik Steinbarth und ich wussten uns mit Google Maps zu helfen.

Jury mit Astronaut Hans Schlegel

Am Technoseum angekommen, warteten wir gespannt auf die hochgradig besetzte Jury, darunter auch Hans Schlegel, ehemaliger deutscher ESA-Astronaut und extra aus den USA angereist, um unsere Leistungen an diesem besonderen Tag unter die Lupe zu nehmen.

Auswahlverfahren mit Teilprüfungen

Insgesamt bestand das Auswahlverfahren aus sieben Challenges, wobei fünf davon im Team zu absolvieren waren, was mich nicht überraschte, da Teamfähigkeit zu den wichtigsten Charakteristika eines Astronauten gehört.

Balance

Nachdem wir alle begrüßt worden waren und uns untereinander kennengelernt hatten, ging es auch sofort mit der ersten „Challenge“ los: Balance! Wir sollten versuchen, solange wie möglich das Gleichgewicht auf einer bestimmten, dafür konzipierten Anlage zu halten, wobei auch nur kleine Schwankungen zu Punktverlust führen konnten. Auch Reaktionsvermögen sowie Geschicklichkeit wurden getestet.

Katapult-Bau

Weiter ging es mit dem Bauen einer Abschussvorrichtung, zu zweit in nur 25 Minuten mit Holzstäben und Gummibändern ... schwierig, aber machbar! Ziel war es, mit dem zuvor entworfenen „Katapult“ eine Figur so weit wie möglich fliegen zu lassen.

Unter Berücksichtigung des Zeitdrucks war es erstaunlich, dass einige davon teilweise knapp 10 Meter weit flogen!

Aufatmen. Nach jeder Aufgabe kam erstmal Erleichterung auf, dass man eine weitere Challenge hinter sich gebracht hatte, denn die Aufregung war bei uns allen groß!

Raumfahrtwissen und Suchübung

Ein Wissenstest stand uns als nächstes bevor. Allgemeine raumfahrtspezifische Fakten wurden abgefragt. Dies wurde uns schon im Vorfeld mitgeteilt. Vorbereiten konnte man sich somit mehr oder weniger gut. Schnell erledigt, weiter mit der nächsten Challenge! Hier war Konzentration gefragt. Wir wurden in einen Gang voller Gegenstände geschickt, wobei wir genau eine gewisse Sache, versteckt unter hunderten anderen Gegenständen, so schnell wie möglich finden mussten. Gut, dass man auch hier im Team arbeiten durfte, denn meine Teampartnerin war sehr schnell und zack war auch diese Aufgabe erfolgreich bestanden!

Mathematik

Nun war unser mathematisches Köpfchen gefragt, eine Rechenaufgabe unter Zuhilfenahme eines „Abaco“ war zu lösen. Dabei durften keine Notizen gemacht werden. Leider hatten wir uns am Ende um eine Zahl verrechnet. Egal. Nicht ärgern, weiter machen! Auch das Entwerfen eines quadratischen Würfels aus vielen verschiedenen Bauteilen war Teil dieser Challenge. Nachdem wir erfahren hatten, dass uns ganze 5 Minuten Zeit zur Verfügung standen, kam große Erleichterung auf, als wir innerhalb von 15 Sekunden damit fertig waren.

Pause

Jetzt gab es erstmal ein wenig zu essen und zu trinken, bevor es mit der vorletzten Challenge weiterging. Erwähnenswert ist hier, dass die zu erreichenden Punkte mit jeder Aufgabe anstiegen, man also theoretisch bis zum Ende hin vom letzten Platz zum ersten hochsteigen konnte. Das gab allen wei-

terhin Hoffnung und dementsprechend lieferte auch jeder seine beste Leistung ab!

Fotos:

Teamwork bei der Programmier-Challenge (links, Bildquelle: TECHNOSEUM, Thomas Henne) und beim Astro-Slam (rechts; Bildquelle: S+P für TECHNOSEUM)



Programmieren

Hätte ich in Informatik etwas besser aufgepasst, hätten wir auch die vorletzte Challenge gemeistert: Programmieren. Ziel war es, einen Roboter durch einen Hindernisparcours durch geschicktes Programmieren zu steuern. Nach einer kurzen Einführung in das Programm standen uns auch hier „nur“ 25 Minuten zur Verfügung. Aber es lief erstaunlich gut, wenn man bedenkt, dass so gut wie keiner von uns allen den Parcours meisterte. Naja, wenigstens „umfahren“ wir das erste Hindernis mehr oder weniger und kassierten somit wichtige Punkte für die Entscheidung am Ende!

Finale: Astro-Slam über den Mars

15:00 Uhr. Sechs Stunden und sechs Challenges später kam das große Finale. Die letzte Aufgabe stand uns bevor. Eine Aufgabe, über die wir eine Woche im Vorfeld informiert wurden: Der Astro-Slam. Drei Minuten standen uns zur Verfügung, um unseren eigenen „Slam“ zu präsentieren und das möglichst authentisch. Wie wir das herüberbringen, stand uns vollkommen offen, nur eines war vorgegeben: Es sollte um den Mars gehen!



Etwas kritisch war, dass ich ausgerechnet eine Woche vor dem Auswahlverfahren auf Skifreizeit war, aber ich habe das Beste daraus gemacht. Ich hatte mich vorbereitet, morgens bevor es auf die Piste ging und abends nach dem Skifahren. Bis zum letzten Augenblick habe ich an meinem Skript geschliffen, bis es endlich losging. Die Aufregung war sehr groß und ich war der letzte Kandidat. Nochmal kurz auf meinen Zettel gespickt - man kennt es ja nicht anders aus der Schule - und dann ging es auf die Bühne. Die Jury und zahlreiche Zuschauer saßen im Publikum und nach drei Minuten war die letzte Challenge geschafft!



Foto:

Glückliche Teilnehmer – Eli mit dem Sieger Daniel Gäckle

Die Entscheidung

Die Jury zog sich anschließend zurück und verkündete dann das Ergebnis. Die beiden Gewinner standen fest, Luisa Winterstein und Daniel Gäckle durften sich auf die unvergessliche Reise freuen! Auch wenn ich nicht „erster“ wurde, hat mich dieser Tag vor allem eines gelehrt: Dabei sein ist alles! Es hat unfassbar viel Freude bereitet und Spaß gemacht. Vor allem die Gruppendynamik unter uns Teilnehmern war super, was auch Astronaut Hans Schlegel positiv angemerkt hat. Obwohl es ein Wettbewerb war, hat man sich stets füreinander gefreut. Der Zusammenhalt war das Schönste am gesamten Challenge-Day!

Zudem sind wir acht anderen Teilnehmer auch nicht ganz mit leeren Händen nach Hause gegangen. Denn uns wurde jedem ein Abenteuer-Erlebnis unserer Wahl geschenkt und ich weiß schon genau, was ich damit anfangen werde. Soviel sei gesagt, es geht hoch hinaus ...

Links

<https://www.technoseum.de>
(Technoseum Mannheim)

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/heilbronn/av-o1194396-100.html>
(Fernsehbeitrag SWR aktuell)

<https://www.rnf.de/mediathek/video/deutschlands-naechster-astronaut-die-astro-challenge-im-technoseum/>
(Fernsehbeitrag RNF)